

Nach Volker Gallé handelt es sich bei Max Braun wahrscheinlich um Max Braun-Rühling (* 1874 in Thiemendorf/Thüringen – † 1967), der auch folgende Werke verfasst hat: „Der junge Schiller am Rhein – ein Buch aus Not und Kampf“ (1929), „Das Fähnlein Hildebrandt – Roman aus dem 30-jährigen Krieg“ (1937), „Eine Stadt im Feuerregen – die Zerstörung der Stadt Kaiserslautern“ (1953).

[20]

Es war das Nibelungenland.

Von den Zinnen dieses Schlosses
Blicke sinnend ich zu Tale:
Alte Zeiten steigen träumend.
Ringsum grüßen Heldenmale.

[21]

Siegfried stark und Hagen trutzig,
Eures Hüfthorns Klänge fehlen!
Geist von eurem Geiste möge
Uns in dieser Stund beseelen!

Durch den Wald seh ich euch schreiten.
Heil! Ich grüß euch tapfere Mannen!
Siegfrieds Spuren folg ich sinnend:
Siegfrieds Horn schallt durch die Tannen.

Nun zum letzten Sammeln blaset,
Helden, die dereinst gerungen!
Letzten Kampf gilt es zu kämpfen,
Kampf der letzten Nibelungen!

Quelle:

Max Braun: Nibelungenland. Roman der deutschen Westmark in zwei Büchern.
Ludwigshafen a. Rh. 1933, S. 20f.